

„Denn jedermann ist etwas Kostbares, das in keinem anderen ist.“

Der Blick, den wir auf all das werfen, was uns in die Wiege gelegt wurde, bestimmt unser Leben mit. Wenn wir beginnen uns auf die Suche dessen zu machen, was uns ausmacht - unsere Ausdruckskraft, unsere Fähigkeiten und Talente - erkennen wir mit der Zeit all die Schätze und Chancen, die in unserer Lebensgeschichte verborgen sind.

Wo kommen wir her und was bringen wir mit? Wieviel ist vorbestimmt und was ist offen? Zirka 50 Zentimeter Mensch vertrauen sich dem Leben an, immer wieder immer neu. Ja, auch wir haben so angefangen, mit einem ersten Atemzug sind wir in Korrespondenz getreten, was man die Welt nennt. Welch ein Vertrauen! Offiziell beginnt mit der Geburt unser Leben. Unsere Geschichte allerdings hat ihren Ursprung sehr viel früher. Das Staunen über das Wunder der Geburt eines Menschen, über die Tatsache, dass es uns gibt, schließt die vielen Fragen danach ein, was es heißt, Mensch zu sein. Uns selbst zu begreifen, heißt, sich als Mensch zu erfassen, sich die Dimensionen des Menschen und der Menschwerdung zu veranschaulichen. Hier beginnt unsere spirituelle Biografie.

Unsere Gaben, Fähigkeiten, Träume und Wünsche, aber auch die Verletzungen, die uns zugefügt wurden, all das macht uns aus und natürlich noch vieles mehr. Und dann gibt es da auch noch ein tiefes Wissen in uns, wer wir eigentlich sind und wo es lang gehen soll in unserem Leben.

„In jedermann ist etwas Kostbares, das in keinem anderen ist“, schrieb Martin Buber und forderte immer wieder auf, das Wissen, um diesen Schatz anzuerkennen und alles zu tun, um ihn zu bergen und zum Leuchten zu bringen. Er nannte ihn den „*Goldenen Funken*“. Es geht nicht darum, dieses Kostbare in Abgrenzung von den anderen, sondern mit ihnen freizulegen. Denn Gold ist Gold. Es glänzt in uns. Auf diese Weise auszuloten, was uns ausmacht, birgt das große Potential der Selbstermächtigung.

Aber Achtung: Zu wissen, was uns ausmacht, heißt auch, Verantwortung dafür zu übernehmen: für unsere Gaben, Träume, Wünsche und Sehnsüchte, für den Umgang mit unserem tiefen Wissen und auch mit unseren Wunden und Verletzungen. Doch nur so können wir vom Opfer der Geschichte zu deren Schöpfer werden, vom Erzähltwerden zum Erzähler, zur Erzählerin werden. Gibt es etwas Besseres?

Folge der Spur, es beginnt mit Deinen Gaben. Nimm Dich ihrer an.

*Aus: „Sein und Werden“,
Schätze und Chancen unserer Biografie neu erkennen,
Liane Dirks, 2022.*